



## Bericht über die Schwedenkräuter

Es klingt beinahe wie ein Märchen und doch hat sich alles wahrheitsgemäss zugetragen. Ich kam als junge Frau schwerkrank in die Nähe von Lembach im Mühlviertel. Als Heimatvertriebene aus dem sudetendeutschen Raum erkrankte ich in einem bayrischen Lager an **Bauchtyphus**, einer **Fleischvergiftung**, zu der eine **Gelbsucht** und ein **Darmverschluss** hinzukamen. Mehr als ein halbes Jahr lag ich in einem Krankenhaus. Als mein Mann mich, unser Kind und unsere beiden Mütter nach Österreich kommen liess, stand ich auf sehr wackeligen Beinen. Nachts stellten sich Schmerzen ein, die meinen Körper wie mit einem Schwert durchbohrten. Ich konnte in diesen Augenblicken weder sitzen noch liegen, gehen oder stehen; gleichzeitig lösten sie krampfartiges **Erbrechen und Durchfälle** aus. Ich war ein hilfloses Menschenbündel. Der Arzt erkannte darin **Nachwehen vom Typhus**, die sich oft lange Jahre auswirken. Eines Tages brachte eine fremde Frau ein kleines Fläschchen mit einer dunkelbraunen, stark riechenden Flüssigkeit. Sie habe von meiner Krankheit erfahren und möchte mir gerne helfen. Diese **Schwedenkräuter** hätten auch sie von einer schweren Krankheit befreit. In der mitgebrachten **Abschrift** einer »**Alten Handschrift**« wird in **46 Punkten** erläutert, wie diese Tropfen jede Krankheit heilen. Das Rezept stamme aus dem Nachlass eines berühmten schwedischen Arztes. Es haben, wie es darin heisst, alle Familienmitglieder ein ungewöhnlich hohes Alter erreicht. Die Schwedentropfen heilen nach Punkt 41 sogar »Pestgeschwüre und Beulen, selbst wenn sie schon im Halse stäken«. Ich stellte die Tropfen vorerst einmal in die Hausapotheke. Ich glaubte einfach nicht daran, dass diese bescheidenen Tropfen mir meine Gesundheit wiederbringen könnten, da ja selbst der Arzt nicht helfen konnte. Ich wurde sehr bald eines Besseren belehrt. Ich sass gerade bei einem riesigen Korb über reifer Birnen, die einer raschen Verwendung zugeführt werden mussten, als sich wieder ein neuerlicher Anfall einstellte. Nachdem mir versichert wurde, dass man die Tropfen nicht nur innerlich, sondern auch äusserlich als Umschläge verwenden könne, überlegte ich nicht lange und legte mir eine mit den Tropfen befeuchtete Watte, über die ich ein Nylonsäckchen legte, als Umschlag auf den Bauch, zog den Strumpfbandgürtel darüber und setzte mich wieder an meine Arbeit. Ein wunderbares gutes, warmes Gefühl durchflutete meinen Körper und plötzlich war mir, als würde jemand mit einer einzigen Handbewegung alles Krankhafte aus meinem Körper ziehen. Ich versichere Ihnen, dass ich mit diesem einzigen Umschlag, den ich den ganzen Tag unter meinem Strumpfbandgürtel trug, alle Beschwerden der letzten Monate angebracht habe. Die Krankheit war wie fort geblasen, niemals stellte sich ein neuerlicher Anfall ein.

Unser damals sechsjähriger Sohn wurde von einem Wolfshund angefallen und im Gesicht furchtbar zugerichtet. Wülste von dunkelroten Narben bedeckten später von der Nase mundabwärts sein Gesicht. In der »**Alten Handschrift**« liest man unter **Punkt 31**, sie nehmen alle **Narben, Wundmale und Schnitte**, auch wenn sie veraltet sind, wenn man sie bis vierzig Mal damit anfeuchtet. Also wurden die Narben unseres Sohnes täglich abends vor dem Schlafengehen angefeuchtet. Sie sind sehr bald spurlos verschwunden, auch jene, die bis tief in die Nase hineinreichten.

Mit diesen Erfahrungen kam ich 1953 nach Grieskirchen. Bei einem Besuch in einem bäuerlichen Anwesen traf ich die junge Bäuerin, Mutter von zwei kleinen Kindern, im Kuhstall beim Melken an. »Wenn Du mich an die Wand stellst, lasse ich mich glatt von Dir erschiessen«, sagte sie statt einer Begrüssung. Sie hätte seit Wochen unerträgliche **Kopfschmerzen**, und da der Arzt einen Kopftumor befürchtete, müsse sie nach Linz zum Röntgen. Ich schickte noch am gleichen Abend meinen Sohn mit einem Fläschchen Schwedenkräuter zu ihr, damit sie durch einen Umschlag wenigstens nachts von den Kopfschmerzen befreit würde. Wie überrascht war ich, als bereits um sieben Uhr früh der Bauer vor meiner Tür stand. »Was hast Du meiner Frau geschickt? Nach dem Auflegen der feuchten Watte hat sie nach kaum zwei Minuten die furchtbaren Kopfschmerzen verloren. Morgens sind dann durch die Nase zwei kleinfingerdicke rostbraune Pfropfen in den Rachen abgegangen.« Es war eine **verschleppte Stirnhöhlsache**, die mit einem einzigen Umschlag behoben waren.



## Bericht über die Schwedenkräuter

Diese Bäuerin schwört heute noch auf die Schwedenkräuter. Sie konnte vor Jahren ebenfalls durch Umschläge ihre kleine Tochter von einer sehr bösen **Lungenentzündung** befreien und lässt die Tropfen als Hausmittel niemals ausgehen. Eine Frau litt seit mehreren Monaten an einer schmerzhaften **Stirnhöhleenerung**. Die Atmung durch die Nase war unmöglich. Nebenbei gab es unerträgliche Kopfschmerzen. Starke Antibiotika und Bestrahlungen halfen ihr nicht. Sie machte dann über Nacht Umschläge mit Schwedentropfen auf Stirn, Augen und Nase. Bereits nach der ersten Anwendung spürte sie eine Erleichterung. Nach drei Umschlägen in den folgenden Nächten waren die Atemwege frei und durch die Nase gingen grosse Eiterpfropfen ab.

Vom Sehen her kannte ich eine junge Frau, die nach der Geburt ihres sechsten Kindes nur mehr wie ein Schatten von einst wirkte. Ich sprach sie an und erfuhr, dass sie zur Zeit **nichts mehr essen könne**. Sie musste alle Kinder ausser Haus geben. Ich riet zu den Schwedenkräutern. Ungefähr drei Wochen später sah ich sie als gesunde, frische Frau wieder. Die Tropfen hätten Wunder gewirkt. Sie könne nun wieder alles essen, auch die Kinder hatte sie wieder bei sich zu Hause. »Es war, als ob ein Tier von mir weg gesprungen wäre«, meinte sie und erzählte auch, dass ihre Mutter mit einem dick angeschwollenen Fuss im Krankenhaus gelegen und lange schon vorher mit dem Stock gegangen sei. 75 Injektionen hätten keinen Erfolg gebracht. Sie habe der Mutter die Handschrift geschickt und ihr zu den Schwedenkräutern geraten, die auch sehr rasch gewirkt haben. Der Fuss sei wieder normal und der Stock überflüssig.

Eines Tages erhielt ich aus Deutschland einen Brief, in dem mich eine Bekannte bat, ich möge mich ihrer Nichte seelisch annehmen, die zur Zeit als Kurgast in Gallspach weilt. Als das erste Mal die junge Frau zu mir nach Grieskirchen kam, erschrak ich zutiefst. Sie wurde aus dem Auto herausgehoben, zwei Krücken wurden ihr untergeschoben, der **verkrüppelte Körper** brauchte trotz der Hilfe mehr als eine  $\frac{1}{4}$  Stunde bis zu meiner im ersten Stock gelegenen Wohnung. Die Gelenke beider Füsse waren deformiert, die Finger der Hände verkrampft und unfähig, etwas zu halten. Beim Gehen wurden die Füsse nachgeschleift und der Oberkörper ruckartig nach vorne geworfen. Ich stand in der Wohnungstür, beide Hände ans Herz gepresst und konnte nichts anderes sagen: »Wie kommen Sie, junge Frau, zu einer so entsetzlichen Krankheit?« »Über Nacht nach dem vierten Kind«, sagte sie. Ganz plötzlich, sozusagen über Nacht lag diese junge, hübsche Frau verkrüppelt in ihrem Bett. Sie wurde in Deutschland von Arzt zu Arzt geschleppt, niemand konnte ihr helfen. Zweimal jährlich kam sie vier Jahre hindurch nach Gallspach zu Dr. Zeileis, der ihr sagen musste, er könne nur lindern, nicht helfen. Der Anblick schnitt mir ins Herz, als sie mit den Aussenseiten der verkrüppelten Hände die Kaffeetasse anfasste. Ich riet ihr zu den Schwedenkräutern, die man damals in Deutschland als »Crancampo« erhielt. Heute führen viele Apotheken und Drogerien die Schwedenkräuter nach dem angeführten Rezept. Sie möge sich daran wie an einen Strohalm klammern. Das war im Februar 1964. Im September des gleichen Jahres bekam ich von der jungen Frau aus Gallspach einen Anruf, ich möge sie vom Autobus in Grieskirchen abholen. Ich war zuerst ratlos, später aber masslos erstaunt, als eine junge, lachende Frau nur noch auf einen Stock gestützt, dem Autobus entstieg. Die **Verkrampfung und Verkrüppelung der Hände** war verschwunden, ebenfalls ein Grossteil der **Deformierungen** an den Füssen. Nur noch am linken Fuss waren Knie und Knöchel angeschwollen. Auch das hatte sich bis zum 3. August 1965, also ein Jahr später, ganz verloren. Sie kam damals ohne Stock und völlig gesund das letzte Mal nach Gallspach. Bei der Geburt des vierten Kindes waren die Nieren in Mitleidenschaft gezogen worden und lösten über Nacht diese furchtbaren Deformierungen aus. Sie hatte täglich dreimal einen Esslöffel Schwedenkräuter in etwas lauwarmes Wasser gegeben und sie jeweils verteilt vor und nach jeder Mahlzeit schluckweise getrunken. Obwohl sie in Kornbranntwein angesetzt waren, haben die Nieren den Alkohol vertragen.



## **Bericht über die Schwedenkräuter**

Ich will noch weitere Erlebnisse über die unglaubliche Wirkung der Schwedentropfen anführen. Von meiner in Deutschland lebenden Schwester erfuhr ich, dass eine Bekannte in Leipzig schon fast 15 Jahre im Rollstuhl verbringt. Diese lebte während der Kriegsjahre in Prag und wurde 1945 - das Schicksal von tausenden Deutschen - in den Keller des Wohnhauses getrieben. Dort musste sie ohne Stroh oder sonstiger Unterlagen wochenlang bleiben. Später kam sie mit ihrem Mann nach Leipzig. Bald stellten sich **schwerste Deformierungen der Gelenke** ein. Am Schluss blieb ihr ein Leben im Rollstuhl. Ich erfuhr von diesem Schicksal erst, als der Mann plötzlich starb und seine bedauernswerte Frau allein zurück liess, die **Gelähmte** aus ihrer Wohnung musste und in ein anderes möbliertes Zimmer eingewiesen wurde. Es ist nicht erlaubt, von Österreich in die DDR Heilkräuter oder medikamentähnliche Dinge zu senden. Ich musste also stets von einem bayrischen Grenzort die Schwedenkräuter nach Leipzig aufgeben und zwar jeden zweiten Monat. Bald erhielt ich zuversichtliche Briefe. Die Kranke nahm dreimal täglich einen Esslöffel davon in etwas Wasser, vor und nach jeder Mahlzeit verteilt. Langsam gingen die Deformierungen zurück und die Gelenke wurden beweglicher. Wir beteten, sie in Leipzig und ich in Grieskirchen. Nach einem Dreivierteljahr war es soweit, dass die einstmals Unbewegliche und jetzt langsam Genesende nach 15 Jahren Rollstuhl ihre Wohnung das erste Mal verliess. Es ging mit ihr aufwärts. Sie konnte ihre Fenster wieder selbst putzen und andere tägliche Arbeiten verrichten, die ihr ansonsten hilfreiche Menschen getan hatten. Wie gross ihr Gottvertrauen auch während ihrer schweren Krankheit war, zeigt folgende Begebenheit: Ein Lindenbaum vor ihrem Fenster wurde während ihres Siechtums die Freude ihres Lebens. Das Grünen und Blühen des Baumes, das Vergilben der Blätter und das lustige Treiben der Vögel in den kahlen Zweigen während der Wintermonate war ihr eine grosse Quelle der Freude. Sie dankte täglich Gott für diese Gnade.

Wir badeten einmal am Offensee und benützten am Ufer ein kantiges Holzstück zum Sitzen. Eines Tages lehnte dieser Balken an einer Vieheinzäunung. In unmittelbarer Nähe hatte ich die Badetasche abgestellt. Vor der Heimfahrt ordnete ich halbgebückt die Badesachen hinein. Plötzlich war mir, als ob ein Blitz in mich eingeschlagen hätte. Der schwere Balken fiel direkt auf mein Bein. Ich hatte vom Knie weg eine dunkelblau-rote Färbung und zwei faustgrosse Knoten entstanden. Ich wurde zum Wagen getragen und später hinauf ins Zimmer. Mein Mann wollte aus Ebensee den Arzt holen, doch bat ich, mir einen Schwedenkräuterumschlag zu machen. In ca. einer halben Stunde konnte ich wieder allein die Stiegen in den Speisesaal gehen, am nächsten Tag war das Bein glatt wie vorher. Nicht die geringste **blutunterlaufene Stelle** war zu sehen, die faustgrossen Knoten waren ebenfalls verschwunden.

Noch ein zweites Malheur passierte beim Offensee. Ein vierjähriges Mädchen wurde beim Baden von einer **Hornisse** in den Oberarm gestochen. Der Arm schwoll unförmig an. Ich holte Schwedenkräuter. Bevor sich die Eltern und das Kind ankleideten, war ich schon mit dem Umschlag da. Ich legte während des Gehens zum Auto die befeuchtete Watte auf die angeschwollene Stelle. Als wir beim Auto ankamen, ca. drei Minuten Gehzeit, war die **Geschwulst** bereits abgeklungen. Der Arzt musste nicht mehr aufgesucht werden.

Beim Himbeerpflücken wurde ich von einem **giftigen Insekt** in den Daumen gestochen. Der Daumen schwoll über Nacht dick wie eine Knackwurst an. Beim Einkaufen bemerkte eine Frau entsetzt: »Sie müssen sofort ins Krankenhaus, so eine Infektion kann zum Tode führen.« Über Nacht legte ich eine mit Schwedentropfen befeuchtete Watte auf und morgens war der Daumen wieder normal.



## Bericht über die Schwedenkräuter

Einmal hatte ich in der Waschküche grosses Pech. Das war zu einer Zeit, als die Waschmaschine zwar wusch, aber noch nicht schwemmte. Man musste die ziemlich verwickelten Wäschestücke mit einer Holzzeuge aus dem heissen Wasser holen. Nun habe ich die Art, alles rasch und mit grossem Schwung zu erledigen. Die Zeuge rutschte ab und stiess mit ausserordentlicher Kraft direkt ins rechte Auge. Betäubt vor Schmerz und halb blind tastete ich mich in den ersten Stock. Kaum hatte ich den nassen Umschlag mit Schwedenkräutern über das Auge gelegt, da hörten auch schon augenblicklich die rasenden Schmerzen auf.. Nach einer Weile besah ich mir die Bescherung im Spiegel. Die Umgebung des Auges von oben nach unten war **blutunterlaufen**. Mit einer feuchten Watte über dem Auge, durch ein Plastiksäckchen abgedichtet und abgebunden mit einem zusammengefalteten Kopftuch, wanderte ich eine Viertelstunde später wieder in die Waschküche. Einige Tage hindurch machte ich mir über Nacht die gleichen Umschläge, damit sich hinter dem Auge nichts Nachteiliges bilden könne.

Wie alljährlich war ich im Kneippbad Mühlacken auf Kur. Da brachte mir die Schwester Oberin eine Frau, die schmerzgekrümmt hinter ihr ins Zimmer trat. Sie hatte unter schweren **Galleanfällen** zu leiden und wollte sich bei mir Rat holen. Die vielen Medikamente hätten ihr nicht geholfen und der Arzt rate ihr unbedingt zu einer Operation. Ich bat sie, sich auszuziehen und legte ihr einen Schwedentropfenumschlag auf die Gallengegend (Bei solchen Umschlägen muss man vorher die Haut mit Schweinefett oder einer Ringelblumensalbe einstreichen, da der Alkohol sonst die Haut aufziehen würde. Man gibt eine befeuchtete, gut ausgedrückte Watte auf die schmerzende Stelle, eine trockene Watte und eine Plastikhaut als Wärmeschutz darüber und bindet mit einem Tuch ab. Nach Abnahme des Umschlags soll die Haut gepudert werden, um eine **Rötung** oder einen **Juckreiz** zu vermeiden!). Ich wollte gerade der Frau den Strumpfbandgürtel über den Umschlag ziehen, als sie sich mit dem Ausruf: »Jetzt sind alle Schmerzen weg!«, aufrichtete. Es waren ihr in kürzester Zeit die Beschwerden genommen. Neben den Umschlägen nahm sie später die Tropfen auch innerlich und zwar dreimal täglich einen Teelöffel in etwas Wasser oder Kräutertee und bekam keinen Anfall mehr.

Ich betreute seit Jahren eine allein stehende Frau. Nur unsere Verständigung war durch ihre **Schwerhörigkeit** schwierig. In der »Alten Handschrift« steht: »**Sie bringen auch das verlorene Gehör wieder.**« Also musste sie auf mein Geheiss fleissig den Gehörgang mit Schwedentropfen anfeuchten. Der mit den Tropfen befeuchtete Zeigefinger wird in den Gehörgang eingeführt. Nicht zu vergessen wäre aber auch wiederholt etwas Öl ins Ohr zu geben, um einen Juckreiz zu vermeiden. Die Frau befeuchtete sich gleichzeitig auch die Stellen rings um die Ohrmuscheln, um die Augen, die Schläfen und die Stirn. Plötzlich hörte sie wieder und gleichzeitig bekam sie ein junges, frisches Gesicht. Als sie einmal beim Aussteigen aus einem Autobus von einem PKW niedergestossen und mit dem Gesicht auf die Strasse geschleudert wurde, waren es wieder die Schwedenkräuter, die das dunkelblau-rote Gesicht in Ordnung brachten. Am 1. Februar feierte sie ihren 89. Geburtstag. Nun hört sie wieder und wir können uns gut verständigen. Wie oft berichten mir die Leute, die meine Vorträge hören, dass sie durch die Schwedenkräutertropfen ihren Hörapparat weglegen können und wieder normal hören. Die Tropfen helfen also selbst bei Schwerhörigkeit und überall dort, ob innerlich oder äusserlich, wo Schmerzen auftreten. Eine durch diese Tropfen hervorgerufene gute Durchblutung nimmt den kranken Stellen sehr schnell die Schmerzen. Deshalb ist es angezeigt, **Epileptikern** Umschläge von Schwedenkräutertropfen auf den Hinterkopf zu legen. Die Ursache dieser Anfälle liegt meist weit zurück; vielleicht ein Sturz auf den Kopf oder ein Schock im Kindesalter.



## Bericht über die Schwedenkräuter

Bei einem Vortrag in Gallsbach kam ein junger Mann zu mir, der einen furchtbaren Autounfall hinter sich hatte - doppelter Schädelbasisbruch. Nach Ausheilung der Verletzungen kamen täglich einige **epileptische Anfälle**. Ich riet ihm, Umschläge mit Schwedenkräutertropfen auf den Hinterkopf zu machen und täglich vier Tassen Brennesseltee mit zwei Esslöffel Schwedenkräutertropfen zu trinken. Bei schweren epileptischen Anfällen ist es wichtig, neben den Umschlägen auf den Hinterkopf auch noch Brennesseltee zu trinken. Ein paar Monate später kam er bei mir vorbei und erzählte beim Gartenzaun, dass sich die **epileptischen Anfälle** völlig verloren hätten!

**Gehirnhautentzündungen, Kopfverletzungen** durch Schlag oder Sturz, **Stottern und Sprachstörungen** werden mit Umschlägen von Schwedentropfen auf den Hinterkopf erfolgreich behandelt. Ebenso sind diese Umschläge bei **Schleimbeutelentzündung** anzuwenden. Ich brauche nicht noch einmal zu betonen, dass bei all diesen schweren Erkrankungen vorher der Arzt aufzusuchen ist.

Wie ich aus Zuschriften entnehme, haben die von mir angeratenen Schwedentropfenumschläge auf die Augen bei **Netzhautablösung und poröser Netzhaut** erfolgreich gewirkt. Alle diese Menschen standen vor der Erblindung. Diese Umschläge werden täglich eine Stunde lang auf die geschlossenen Augen gelegt. Man soll jedoch nicht versäumen, auch auf **gesunde**, vor allem **überanstrengten Augen** vorbeugend diese Umschläge zu legen, nebenbei die Augenlider morgens und abends mit Schwedentropfen bestreichen, gleichzeitig zu den Augenwinkeln mit dem Zeigefinger Schwedentropfen führen. Man kann sich auf diese Art bis ins hohe Alter eine **gute Sehkraft** erhalten.

Da die Schwedenkräuter für unsere Gesundheit eine so grossartige Hilfe sind, sollten sie in keiner Hausapotheke fehlen. Man sollte sie nicht nur in kleinen Flaschen immer griffbereit haben, sondern sie auch als treue Wegbegleiter auf Reisen mitnehmen. Oft enttäuscht uns das Essen ausser Haus, man braucht etwas zur **Belebung des Magens und der Galle** oder man fühlt sich **abgespannt und benommen** - da sind die Schwedentropfen ein wahres Elixier. Man nimmt einen Schluck mit etwas Wasser verdünnt, streicht äusserlich Schläfen, Stirn, Augenpartien und die Stellen hinter den Ohren ein, sofort wird man ein für die ganze körperliche Verfassung belebendes Gefühl verspüren. Ist plötzlich ein **Schnupfen** mit allen ungunstigen Begleiterscheinungen wie Müdigkeit, Zerschlagenheit, Druckgefühl in Stirn- und Magengegend da, braucht man nur einen mit Schwedentropfen befeuchteten Wattebausch an die Nase zu halten und dabei tief einzuatmen. Sogleich fühlt man in Stirn- und Nasengegend Erleichterung. Ist die **Erkältung** weiter fortgeschritten und sind die **Bronchien** angegriffen, atmet man mit offenem Mund die Tropfen ein. Man wird auch dadurch rasche Hilfe verspüren. In **Grippezeiten** nimmt man täglich einen Teelöffel davon, mitunter vielleicht einen Esslöffel mit etwas lauwarmem Wasser, jedenfalls ist man so gegen Grippe gefeit. Wo immer **Schmerzen** auftreten, innerlich eingenommen, äusserlich eingerieben oder Umschläge gemacht, die Schwedenkräuter helfen überall.

Vor einigen Jahren hatte ich eine **Nierenkolik**. Der Arzt kam mitten aus seiner Ordination. Inzwischen aber legte ich einen mit Schwedenkräutertropfen befeuchteten Umschlag auf die Nierengegend und als der Arzt kam, waren die Schmerzen vorbei. Ich war recht kleinlaut, da er seine kostbare Zeit unnötig verschwendet hatte. Er aber wollte nur wissen, wieso die Kolik so rasch vorbeigegangen ist. Als er hörte, dass der Umschlag geholfen habe, meinte er: »Ausgezeichnet, da ist eine Injektion überflüssig!« Er selbst war nämlich mit den Schwedenkräutern sehr einverstanden. Kam ich in seine Ordination, hiess es nur: »**Dir verschreib ich nichts, denn Du hast ja Deine Schwedenkräuter!**« Er war es auch, der mir viele andere Heilkräuter in ihrer Bedeutung näher brachte.



## Bericht über die Schwedenkräuter

Einmal kam eine alte Frau zu mir, die seit Jahren am Stock gehen musste. Sie war durch **Gicht und Rheuma** ganz verzogen, keine Medizin half ihr und auch nervlich war sie am Ende. Dreimal täglich einen Teelöffel Schwedentropfen in Brennessel- und Zinnkrauttee getrunken und nach drei Wochen hörte ich, sie könnte bereits ohne Stock gehen.

Bekanntlich sind um Lichtmess die meisten Begräbnisse. Eine Chorsängerin verletzte sich um diese Zeit einmal beim Eislaufen. Da wir beim Chor nur wenige waren, fehlte sie uns sehr. Nach der Kirche traf ich sie in der Stadt. Es wäre ihr durch ein steifes Knie unmöglich, die steile Chorstiege hinaufzusteigen. Wenig später war ich mit meiner Umschlag-Ausrüstung bei ihr. Als Frau eines Arztes betrachtete sie meine Vorbereitungen skeptisch. Das wurde aber anders als sie nach wenigen Augenblicken das Knie mühelos abbiegen und am nächsten Tag ebenso mühelos die steile Chorstiege hinaufsteigen konnte. Aber leider fehlte eine andere Sängerin, die sich bei unserem so gesunden Wintersport einen Knöchel verstaucht hatte. Man wusste bereits, dass sie zur stationären Behandlung im Krankenhaus war. Nun drängte mich die eben Geheilte, der Knöchelverletzten ebenfalls zu helfen. Ich tat es wegen der Krankenhausbehandlung sehr ungern, aber schliesslich spielte vor allem der Umstand eine Rolle, dass ich am nächsten Tag wahrscheinlich allein auf dem Chor gestanden wäre. Die Verletzte lag mit dick geschwellenem Knöchel auf der Couch. Im Krankenhaus riet man ihr nur, den Fuss hoch zulagern. Sie hatte grosse Schmerzen. Der Umschlag mit Schwedenkräutern brachte augenblicklich eine Erleichterung. Am nächsten Tag kam sie zum Chor, obwohl auf den Strassen unheimliches Glatteis herrschte. Die Schmerzen waren fort, der geschwollene Knöchel normal und unser Requiem gerettet.

Bei einem Besuch im Mühlviertel bemerkte ich am Nebentisch in einem Wirtshaus einen Gast, der sich vor Schmerzen krümmte. Er hatte solche Anfälle schon öfters gehabt, Medikamente halfen nicht. Ich holte meine Tropfen, goss einen Esslöffel davon in etwas lauwarmes Wasser und bot ihm das Ganze an. Während er das Glas leerte, kehrte Farbe in sein Gesicht zurück und er konnte es kaum fassen, dass die Schmerzen augenblicklich nachliessen. Ein halbes Jahr später kam ich wiederum in diese Gegend. Ich hatte den Vorfall bereits vergessen, als mich ein Herr ansprach und mir überschwenglich dankte. Er hatte sich sichtlich um Jahre verjüngt. Er hatte sich die Schwedenkräuter angesetzt und genommen.

Alle **Beschwerden der Bauchspeicheldrüse und der akuten Gastritis** hatten sich verloren. Da sie die Bauchspeicheldrüse ausheilen, kann man auch **Zuckerkranken** diese Tropfen empfehlen. **Male, Warzen, Flecken**, ja selbst **Blutschwamm und Talgdrüsen** verlieren sich, wenn man sie mit den Tropfen öfters befeuchtet, ebenfalls **Hühneraugen und Hämorrhoiden**. Sie vertreiben **Ohrensauen, Ohrenklingen**, indem man ein befeuchtetes Wattebäuschchen in die Ohren steckt. **Sie stärken das Gedächtnis, wenn man öfters den Kopfwirbel damit befeuchtet, sie reinigen das Blut und fördern den Kreislauf, vertreiben Koliken und schlechte Verdauung, Kopfschmerzen, alle Magenleiden und Gallebeschwerden, Leber und Nierenerkrankungen** (auch wenn Alkoholverbot wäre).

Bei **Thrombosen und Venenentzündungen** streicht man messerrückendick Ringeiblumeri-Saibe auf und legt Umschläge von Schwedentropfen darüber. Nach Abheilung werden zur guten Durchblutung Brennessel-Fussbäder gemacht.

Die Tropfen beseitigen **Darmträgheit, Schwindelanfälle**, ja selbst **Lähmungen**. Sie leisten bei allen Krankheiten wertvolle Hilfe. Sie helfen sogar bei **Krebserkrankungen**. Bei akuten Schmerzanfällen nimmt man einen Esslöffel von den Tropfen in etwas Wasser oder Kräutertee.



## **Bericht über die Schwedenkräuter**

Wenn man dreimal täglich, morgens, mittags und abends, einen Teelöffel davon mit etwas Wasser oder Kräutertee nimmt, erhält man sich Gesundheit und Schaffenskraft bis ins höchste Alter. Da man sie ausnahmslos bei allen Erkrankungen anwendet, kann man von einer Wiederherstellung oder Erhaltung der menschlichen Gesundheit sprechen. Sie wecken die Lebensgeister und erhöhen die Lebenskräfte, die man in unserer heutigen Zeit so dringend braucht. Erhalten Sie sich durch dieses wunderbare Elixier Ihre Gesundheit, die Arbeitskraft und Freude für Ihre Berufsarbeit, für Ihre Familie und für Ihre Mitmenschen.

Bei einem Besuch auf einem Bauernhof erfuhr ich, dass der zwölfjährige Sohn des Besitzers vor einer Ohrenoperation stehe. Hinter dem Trommelfell hatte sich infolge einer Entzündung ein **Eiterherd** gebildet. Ich war gegen eine Operation, da bei ähnlich gelagerten Fällen manchmal das Gehör verloren geht. Man tränkte Wattebäuschchen in Schwedenkräutertropfen und gab sie dem Jungen ins Ohr. Dadurch wurde täglich soviel Eiter aus dem Ohr gezogen, dass sich die Schmerzen bald verloren und eine Operation nicht mehr notwendig war.

Bei einem unheilbaren **Darmkrebsleiden** - es handelte sich um eine junge Mutter von fünf Kindern - der Arzt gab ihr nur noch einige Tage -, riet ich zu Umschlägen auf die erkrankten Darmstellen, gleichzeitig jedoch zu Kalmuswurzeln, die man über Nacht kalt ansetzt (eine Tasse Wasser, ein gestrichener Teelöffel Kalmuswurzeln), je einen Schluck vor und nach jeder Mahlzeit nimmt und zu blutreinigendem Tee von Ringelblumen, Schafgarben und Brennesseln zu gleichen Teilen gemischt. Davon trinkt man tagsüber schluckweise mindestens zwei Liter. Heute geht es der Frau schon so gut, dass mit einer völligen Heilung gerechnet werden kann.

Bei einem 52-jährigen Mann, der zehn Jahre wegen **Herzasthma** behandelt wurde, täglich acht Tabletten schlucken musste, seit Jahren nur noch sitzend schlafen konnte, bei jedem Schritt die Arme hochwarf, um überhaupt Luft zu bekommen, dabei aber ganz erbärmlich röchelte, war ich der Meinung, die Atemnot käme nicht vom Herzen sondern von der Leber. Ich legte dem Mann auf die Lebergegend einen Schwedenkräuterumschlag. Innerlich musste er von da an morgens und abends je eine Tasse Bärlapptee mit einem Teelöffel Schwedenkräuter trinken. Wie richtig meine Vermutung war, zeigte sich bereits in der ersten Nacht. Er konnte endlich wieder liegend schlafen. Die schwere Atemnot liess ihn schon jahrelang keinen Schritt mehr vor die Haustür tun. Schwedenkräuter und Bärlapp bewirkten eine so rasche und gute Besserung, dass er drei Tage später zweimal am Tag um sein Hausgärtchen gehen konnte. Jetzt geht er langsam seiner Gesundheit entgegen.

Eine **Wunde**, die sich nach einer Operation nicht schliessen wollte, war über Nacht zu, als der Patient einen tüchtigen Schluck aus der Schwedenkräuterflasche tat. Dieser einzige Schluck bewirkte die Schliessung der seit drei Jahren offenen Wunde, die täglich mehrmals versorgt werden musste. Andere langjährige **Entzündungen mit Vereiterungen**, oft durch Unfälle hervorgerufen, die Operationen sowie Punktierungen auslösten, wurden nach Auflegen und Einnehmen von Schwedenkräutertropfen, wie mir berichtet wurde, beseitigt.



## Bericht über die Schwedenkräuter

Eine Pfarrhaushälterin aus dem Burgenland erzählte mir, ihre 23-jährige Nichte hätte seit Geburt einen **Gehörfehler**. Bei einer Beratung in der Universitätsklinik wurde ihr erklärt, dass eine Operation bei ihrem Hörleiden keinen Erfolg bringen würde. Sie riet der Nichte zur Anwendung von Schwedenkräutern, also zum Einführen der Tropfen in den Gehörgang. Sie waren alle sehr erstaunt als nach dieser Anwendung die Nichte in 14 Tagen normal hörte.

Einen Brief aus Graz in der Steiermark möchte ich Ihnen, meine lieben Leser, nicht vorenthalten: »Durch Zufall oder besser vielleicht durch Gottes Fügung, habe ich ein Gespräch mit einem überglücklichen 74-jährigen Mann im Autobus geführt, der sein **Gehör** durch die Schwedentropfen über Nacht wiedererlangt hat, das er 1944 nach **schwerer Kopf- und Gehirnverletzung** im Krieg verloren hatte! Er gab sich dreimal einen mit Schwedentropfen befeuchteten Wattebausch in die Ohren.« - (Solche Berichte sind durch Briefe belegbar!)

Ein Herr aus Oberbayern berichtet: »Ein Unfall **verletzte** meinen rechten **Arm**. Die Schwedentropfen haben mir die unerträglichen Schmerzen rasch gemildert. Bei einem **tauben Ohr** wurde mit zweimaligem Betupfen fast ein Wunder bewirkt: Ich hörte nach fast zehnjähriger Taubheit wieder den Wecker ticken!« - Wie vielen **Taubstummen** könnte auf diese Art doch geholfen werden! Und wenn nur ein Einziger sein Gehör dadurch wiedererlangen würde!

Nach einem Vortrag erfuhr ich von einer Zuhörerin, dass sie seit zwei Jahren an **Erschlaffung des Darmschliessmuskels** leide. Die Ärzte stellten die Erkrankung als irreparabel hin. Schwedenkräuter im Verein mit Hirtentäschel (das man kleingeschnitten, ebenfalls in einem guten Schnaps zehn Tage an warmer Stelle ansetzt, heilt Muskelschwund und schwere Muskelerkrankungen), vier Tassen Frauenmanteltee und sechs Schluck Kalmuswurzeltee am Tag brachte die Sache in wenigen Tagen in Ordnung.

Bei einem Anruf aus Wien hörte ich eine Frauenstimme sagen: »**Ich danke Ihnen für ihre Schwedenkräuter!**« Sie erzählte, sie wurde als Zwölfjährige bei einem Schulausflug in die Berge von einem vor ihr gehenden Mädchen mit den Bergschuhen unbeabsichtigt ins Gesicht getroffen. Aus dieser Begebenheit ergaben sich im Laufe von 40 Jahren ständige **Kiefervereiterungen** mit mehr als 16 Kieferoperationen und sich wiederholenden Punktierungen. Sie musste das Studium unterbrechen, konnte den erwünschten Beruf nicht ergreifen und unter ständigen Schmerzen in der Kiefergegend führte sie einen fremden Haushalt. Nach 40 Jahren, 52-jährig, las sie von den Schwedenkräutern, legte sich Umschläge auf die Kieferpartien und ist nun endlich von allen Schmerzen befreit.

Es kommen immer wieder Anfragen auf mich zu, ob die Schwedentropfen auch bei **strengstem Alkoholverbot** angewendet werden können. Nach glaubwürdigen Laboruntersuchungen **übertönen die Kräuter den Alkohol und gelten als Medizin**. So kann man sie auch hier unbeschadet nehmen. In einem solchen Falle vorerst mit einem Teelöffel pro Tag beginnen, öfters auf die Leber- oder Nierengegend Schwedentropfen-Umschläge machen.